

# Tourismus und die SDGs

Die nachhaltigen Entwicklungsziele (SDGs) im Rahmen der UN-Agenda 2030 - wie kann Tourismus beitragen?



## **17 Ziele für eine zukunftsfähige Welt**

Am 25. September 2015 beschloss die Vollversammlung der Vereinten Nationen die „Agenda 2030 für Nachhaltige Entwicklung“, die mit Inkrafttreten am 1. Jänner 2016 zur Handlungsmaxime für 193 Staaten wurde. Kernstück dieses ambitionierten Aktionsplans sind die 17 Globalen Nachhaltigkeitsziele (Sustainable Development Goals oder SDGs) der Vereinten Nationen, deren umfassender Zielkatalog in den nächsten 15 Jahren durch soziale, ökonomische und ökologische Maßnahmen - von Armutsbekämpfung über den schonenden Umgang mit Ressourcen bis hin zu Frieden und Gerechtigkeit - erreicht werden soll.

Im Gegensatz zu den 2015 ausgelaufenen „Millenium Development Goals (MDGs)“ gelten die SDGs gleichermaßen für Entwicklungs- als auch für Industriestaaten. Die SDGs richten sich nicht nur an Staaten und öffentliche Stellen, sondern es werden dezidiert auch Unternehmen aufgerufen „ihre Kreativität und Innovationskraft zur Lösung der Herausforderungen der nachhaltigen Entwicklung anzuwenden.“

Welchen Beitrag kann Tourismus leisten? Dieser Überblick beinhaltet die Auslegung der UN Welttourismusorganisation (UNWTO) zu jedem einzelnen Ziel, lässt Expert/innen zu Wort kommen, führt zu Informationsquellen und zeigt Beispiele, wie Initiativen in Österreich die Umsetzung der 17 Ziele unterstützen können. Es wird keinerlei Anspruch auf Vollständigkeit erhoben.

## Allgemeine Informationen zu den Sustainable Development Goals (SDGs)

### International

- [United Nations - SDGs](#)
- [Sustainable Development Knowledge Platform](#)
- [UN Global Compact \(für Unternehmen\)](#)
- [UNWTO - Tourism and the SDGs](#)
- [International Year of Sustainable Tourism for Development 2017](#)

### Österreich

- [Bundeskanzleramt - Agenda 2030/SDGs](#)
- Bundesministerium für Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft
  - [Agenda 2030](#)
  - [UNWTO-Broschüre „Tourismus und die Ziele für nachhaltige Entwicklung“](#)



## Armut in jeder Form und überall beenden

UNWTO: „Als einer der größten und am schnellsten wachsenden Wirtschaftszweige der Welt ist der Tourismus gut aufgestellt, um Wirtschaftswachstum und Entwicklung auf allen Ebenen zu fördern und durch die Schaffung von Arbeitsplätzen für Einkommen zu sorgen. Die Entwicklung von nachhaltigem Tourismus und seine Auswirkungen auf der lokalen Ebene können mit nationalen Zielen zur Verringerung von Armut, Zielen zur Förderung von Unternehmertum und von kleinen Unternehmen und zur Stärkung benachteiligter Gruppen, insbesondere junger Menschen und Frauen, verbunden werden.“

*„Armut bekämpfen und die Lebensbedingungen von Menschen in Entwicklungsländern verbessern, das sind die zwei Ziele, die die Austrian Development Agency gemeinsam mit Partnern vor Ort erreichen will. Nachhaltiger Tourismus ist in vielen Regionen der Welt eine der wichtigsten Einnahmequellen und daher ein guter Ansatz für unsere Arbeit. In Bhutan haben 2016 die ersten 180 AbsolventInnen ihr Abschlussdiplom an einer von uns geförderten Tourismusschule gemacht. In Südamerika arbeiten wir gemeinsam mit Wirtschaftspartnern daran Tourismusunternehmen für den Eco-Tourismus zu zertifizieren – um nur zwei Beispiele zu nennen.“*



© ADA/Helmrich

Martin Ledolter - Geschäftsführer der Austrian Development Agency (ADA)

### Mehr dazu

- [ADA - Globale Ziele](#)
- [Kulturkontakt Austria](#)

### Beispiele aus der Praxis

- [EZA-Projekt Bhutan](#)
- [Projekt „Communauts“ - Preisträger Social Entrepreneurship Challenge](#)



## **Den Hunger beenden, Ernährungssicherheit und eine bessere Ernährung erreichen und eine nachhaltige Landwirtschaft fördern**

UNWTO: „Tourismus kann die landwirtschaftliche Produktivität beleben, indem Herstellung, Verwendung und Verkauf lokaler Produkte in Tourismusdestinationen und deren umfassende Integration in die touristische Wertschöpfungskette gefördert werden. Darüber hinaus kann der Agrotourismus, ein Wachstumssegment des Tourismus, die herkömmlichen landwirtschaftlichen Aktivitäten ergänzen. Der daraus resultierende Anstieg des Einkommens der lokalen Bevölkerung kann zu einer widerstandsfähigeren Landwirtschaft führen und gleichzeitig den Wert der touristischen Erfahrung steigern.“

*„Tourismus und Landwirtschaft bilden in Österreich eine Symbiose. Der Tourismus schafft und stärkt die wirtschaftlichen Grundlagen in den ländlichen Regionen, die Landwirtschaft sorgt mit regionalen Produkten für die Lebensmittel-Grundlage und durch die Bewirtschaftung von Wiesen und Almen für eine attraktive Landschaft. Die regionale Zusammenarbeit ermöglicht kurze Kreisläufe und damit einen geringen ökologischen Fußabdruck. Konkrete Kooperationen schaffen die Grundlage für nachhaltige Landwirtschaft auch in Bergregionen und tragen damit zur Ernährungssicherheit bei.“*



Hans Embacher - Geschäftsführer, Bundesverband Urlaub am Bauernhof

### **Mehr dazu**

- [BMLFUW - Lebensmittel aus Österreich](#)
- [Charta "Kulinarisches Österreich"](#)
- [Handbuch „Nachhaltiges Speisen- und Getränkeangebot in der Hotellerie und Gastronomie“](#)
- [BMWFW - Studie „Kostbares Österreich“](#)

### **Beispiele aus der Praxis**

- [FIAN - „Mir isst es Recht“](#)
- [Projekt „Tafelbox“](#)
- [Wiener Tafel: Kooperation mit Tourismusschule Modul](#)
- [Urlaub am Bauernhof](#)
- [Bioferien](#)
- [Rogner Bad Blumau - Lebensmittelkreislauf](#)
- [Stekovics - Paradies der Paradeis](#)



## Ein gesundes Leben für alle Menschen jeden Alters gewährleisten und ihr Wohlergehen fördern

UNWTO: „Der Beitrag des Tourismus zu Wirtschaftswachstum und Entwicklung kann auch Verbesserungen in den Bereichen Gesundheit und Wohlergehen anstoßen. Deviseneinnahmen und Steuereinnahmen im Tourismus können in die Gesundheitsversorgung und in Gesundheitsdienste reinvestiert werden, unter anderem mit dem Ziel der Verbesserung der Gesundheit von Müttern, der Verringerung der Kindersterblichkeit und der Vorbeugung von Krankheiten.“

Darüber hinaus ist der Tourismus durch die Möglichkeit, im Urlaub und auf Reisen zu entspannen, geeignet, direkte gesundheitsfördernde Effekte auf Menschen zu entfalten. Die Förderung von Sicherheit und Gesundheitsaspekten durch Destinationen und Tourismusbetriebe kann ebenfalls zur Erreichung der Nachhaltigkeitsziele in diesem Bereich beitragen.

*„Das Thema Gesundheit gewinnt in der Gesellschaft und damit auch im Tourismus zunehmend an Bedeutung. Im Zentrum steht dabei nicht nur oberflächliche Entspannung, sondern dauerhafte Selbstveränderung. Die Gäste wollen sich im Urlaub nicht nur erholen. Sie wollen auch einen gesunden Lebensstil pflegen, den sie in den Alltag mitnehmen können. Und zwar das ganze Jahr über. Für Tourismusbetriebe und Regionen eignen sich gesundheitstouristische Angebote daher hervorragend, um eine höhere Auslastung und Wertschöpfung in den sonst buchungsärmeren Monaten zu schaffen.“*



© Specht

Petra Stolba - Geschäftsführerin, Österreich Werbung

### Mehr dazu

- [BMWFW - Studie „Gesundheitstourismus in Österreich 2014“](#)
- [BMWFW - Tourismus/Barrierefreiheit](#)
- [BMFG - Gesundheitsziele Österreich](#)
- [WelDest - Health and Well-Being in Tourism Destination](#)

### Beispiele aus der Praxis

- [Österreichischer Innovationspreis Tourismus - Preisträger „Verein Hohe Tauern Health“](#)
- [Kampagne "safer snow more fun"](#)
- [Urlaub für Allergiker](#)
- [Kraftquell Moor](#)
- [Kur und Kneipp](#)
- [Best Alpine Wellness](#)



## **Inklusive, gleichberechtigte und hochwertige Bildung gewährleisten und Möglichkeiten des lebenslangen Lernens für alle fördern**

UNWTO: „Für einen florierenden Tourismus sind gut ausgebildete und fachkundige Arbeitskräfte entscheidend. Die Branche kann Anreize dafür schaffen, in Bildung und Berufsausbildung zu investieren und mittels grenzüberschreitender Vereinbarungen über Qualifikationen, Standards und Zertifizierung zur Arbeitsmobilität beitragen. Insbesondere junge Menschen, Frauen, Senioren, die indigene Bevölkerung und Menschen, die einer besonderen Förderung bedürfen, sollten von Bildung profitieren, wo der Tourismus das Potenzial hat, Inklusion, die Werte einer Kultur der Toleranz, Frieden und Gewaltfreiheit sowie alle Aspekte des globalen Austauschs und der Weltbürgerschaft zu fördern.“

*„Hochwertige Bildung ist für die Weiterentwicklung und Umsetzung globaler Nachhaltigkeitsziele unerlässlich. Besonders jungen Menschen ist der Aspekt der Verantwortung füreinander ein großes Anliegen. Die Aufnahme zahlreicher Nachhaltigkeitsziele in den neuen Lehrplan der österreichischen Tourismusschulen sowie die Umsetzung ausgezeichneter Projekte, etwa im Bereich des sanften Tourismus, der Energieeffizienz, der gesunden Ernährung oder der Abfallvermeidung, ermöglichen gerade in der Tourismusausbildung eine klare Schwerpunktsetzung. Zahlreiche Kooperationen mit Institutionen der touristischen Ausbildung in Süd- und Südosteuropa tragen dazu bei, die Idee der globalen Verantwortung füreinander und des nachhaltigen Wirtschaftens über Schul- und Landesgrenzen hinaus zu verankern und gemeinsam zu leben.“*



Jürgen Kürner - Direktor, Tourismusschulen Semmering

### **Mehr dazu**

- [BMWFW - Arbeiten im Tourismus](#)
- [BMWFW - Berufsausbildung](#)
- [Tourismusschulen](#)
- [WKÖ - Studienmöglichkeiten im Tourismus](#)
- [T7 - Tourismusfachhochschulen in Österreich](#)

### **Beispiele aus der Praxis**

- [ÖHV Akademie](#)
- [EZA-Projekt Bhutan](#)
- [ECPAT Österreich](#)
- [Weltweit Wandern wirkt](#)
- [Qualitour](#)



## **Geschlechtergerechtigkeit erreichen und alle Frauen und Mädchen zur Selbstbestimmung befähigen**

UNWTO: „Tourismus kann auf vielfältige Weise zur Selbstbestimmung von Frauen beitragen, insbesondere durch die Schaffung von Arbeitsplätzen und die Schaffung von Erwerbsmöglichkeiten in kleinen und großen touristischen Einrichtungen und im Gastgewerbe. Als eine der Branchen mit den höchsten Anteilen an weiblichen Beschäftigten und Unternehmerinnen kann der Tourismus ein Instrument für die Freisetzung des Potenzials von Frauen sein, indem er zu ihrer Vollbeschäftigung und zu Führungspositionen für Frauen in allen gesellschaftlichen Bereichen beiträgt.“

*„Ein neues Rollenverständnis der Frau am Arbeitsplatz und in der Gesellschaft ist notwendig, um von typischen Frauenjobs und Frauentätigkeiten wie sie im Tourismus häufig zu finden sind hin zur Gleichbehandlung zu kommen. Bereits in der Ausbildung, aber vor allem im betrieblichen Alltag sollte noch stärker auf die Vermittlung von Genderkompetenzen geachtet werden, um Bewusstsein für das Thema zu schaffen und Ungleichbehandlung zu vermeiden. Eine Gleichbehandlung bzgl. der Karrierechancen und Weiterbildungsmöglichkeiten ist von besonderer Bedeutung, da dies ein Umdenken hinsichtlich des Status der Frau als „Dazuverdienerin“ fördert und damit einen positiven Einfluss auf die ungleiche Entlohnung hat.“*



Dagmar Lund-Durlacher, Leiterin Department of Tourism and Service Management,  
 MODUL University

### **Mehr dazu**

- [Modul University Vienna - "Frauen im Tourismus"](#)
- [Naturfreunde Internationale - „Frauen im Tourismus“](#)

### **Beispiele aus der Praxis**

- Accor-Gruppe - [„Women at Accor Generation“](#)
- Rezidor Hotel Group - [„Women in Leadership“](#)
- Hilton Group - [„Travel with Purpose“](#)



## Verfügbarkeit und nachhaltige Bewirtschaftung von Wasser und Sanitärversorgung für alle gewährleisten

UNWTO: „Der Tourismus kann eine entscheidende Rolle dabei spielen, den Zugang zu Wasser und eine sichere Wasserversorgung sowie Hygiene und Sanitärversorgung für alle zu erreichen. Die effiziente Nutzung von Wasser in der Tourismusbranche zusammen mit angemessenen Sicherheitsmaßnahmen, Abwasserwirtschaft, Verschmutzungskontrolle und Technologieeffizienz können der Schlüssel zur Wahrung unserer wertvollsten Ressource sein.“

*„Im Wissen, dass Wasser auch am Pöllauberg das Gold der Zukunft werden wird, haben wir bereits 2008 Maßnahmen zur effizienten Nutzung getroffen. Eine Grauwasseranlage, mit der die Toilettenanlagen gespült und die Gärten bewässert werden, spart jährlich 3 Mio. Liter an Frischwasser. Durch das Verwenden des hauseigenen Quellwassers anstelle von weittransportiertem Mineralwasser reduzieren wir Kosten und verkleinern unseren CO<sup>2</sup> Fußabdruck. Die Ersparnis daraus wird an das Entwicklungsprojekt „Österreich hilft Afrika“ in Gambia gespendet, das sich für Brunnen-, Spitals- und Waisenheimprojekte einsetzt. So gehen mehr als 4.000 Euro pro Jahr durch persönliches Engagement 1:1 in dieses Hilfsprojekt.“*



Ulli und Hermann Retter, RETTER Seminar Hotel Bio Restaurant, Pöllauberg

### Mehr dazu

- [BMLFUW - Wasser](#)
- [Europäische Umweltagentur - Badegewässerbericht](#)
- [Umweltzeichen Tourismus](#)
- [BMWFW - Studie „Erfolgsfaktoren für den österreichischen Tourismus in den österreichischen Seenregionen“](#)

### Beispiele aus der Praxis

- [Österreichischer Innovationspreis Tourismus 2016](#)
- [Neptun Wasserpreis](#)
- [Seminarhotel Retter \(TRIGOS-Nominierter 2016\)](#)
- [Stiftung Kurtherme Badehospiz](#)



## Zugang zu bezahlbarer, verlässlicher, nachhaltiger und moderner Energie für alle sichern

UNWTO: „Als eine Branche mit einem hohen Energiebedarf kann der Tourismus die Umstellung auf erneuerbare Energien beschleunigen und deren Anteil am globalen Energiemix erhöhen. Folglich kann der Tourismus mit der Förderung angemessener und langfristiger Investitionen in nachhaltige Energiequellen dazu beitragen, Treibhausgas-Emissionen zu senken, den Klimawandel abzuschwächen und einen Beitrag zu innovativen und neuen Energielösungen in Städten, auf dem Land und in abgelegenen Gebieten zu leisten.“

*„Österreichische Tourismusbetriebe können bereits mit geringem Aufwand nachhaltige Energieeffizienzmaßnahmen setzen und damit beträchtliche Energieeinsparungen in ihren Betrieben erzielen. Viele Maßnahmen zur Optimierung werden bereits heute genutzt, dennoch ist das Potential nach oben lange noch nicht ausgeschöpft. Nachhaltiger und effizienter Ressourceneinsatz spart Kosten, verbessert dadurch das Betriebsergebnis, erhöht die Zufriedenheit des Gastes und trägt zu den energie- und umweltpolitischen Zielsetzungen Österreichs bei.“*



Günter Simader - Leiter Center Gebäude & Monitoringstelle Energieeffizienz,  
Österreichische Energieagentur

### Mehr dazu

- [Klimaaktiv](#)
- [BMWF - Energie- und Umweltförderungswegweiser](#)
- [KPC Umweltförderung](#)
- [BMWF - Leitfaden „Energieeffizienz in der Hotellerie und Gastronomie“](#)
- [EU - Nearly Zero Energy Hotels](#)

### Beispiele aus der Praxis

- [Burghauptmannschaft Österreich](#)
- [Boutiquehotel Stadthalle Wien](#)
- [Energy Camp](#)
- [Vulkanland Energievision 2025](#)
- [Vila Vita Pannonia](#)
- [Hotel Mondschein](#)
- [Hells Ferienresort Zillertal](#)
- [Hotel Schloss Thannegg](#)
- [Heinrich-Kiener-Haus](#)



## **Dauerhaftes, breitenwirksames und nachhaltiges Wirtschaftswachstum, produktive Vollbeschäftigung und menschenwürdige Arbeit für alle fördern**

UNWTO: „Tourismus ist ein Motor für globales Wirtschaftswachstum; derzeit entfällt jeder 11. Arbeitsplatz weltweit auf die Branche. Durch den Zugang zu menschenwürdigen Arbeitsmöglichkeiten in der Tourismusbranche kann die Gesellschaft - und können insbesondere junge Menschen und Frauen - von einer besseren Ausbildung und von beruflicher Entwicklung profitieren. Unter Ziel 8.9 wird der Beitrag der Branche zur Schaffung von Arbeitsplätzen gewürdigt: 'Bis 2030 Maßnahmen zur Förderung des nachhaltigen Tourismus ausarbeiten und umsetzen, der Arbeitsplätze schafft und lokale Kultur und Produkte fördert'.“

*„Global, national, regional – Tourismus wächst. Als einer der zentralen Arbeitsplatzmotoren Österreichs, ist die Branche seit jeher eng mit der Kultur, den Regionen und den dort ansässigen Menschen verbunden. Tourismus steht für nachhaltiges Wachstum – egal ob in den pulsierenden Hot-Spots oder in den entlegensten Tälern – regionale Wertschöpfung und vor allem für eines: Chancen – unabhängig von Geschlecht, Alter, Bildung oder Nationalität. Kurz: Perspektive für jede Frau und jeden Mann.“*



Michaela Reitterer - Präsidentin, Österreichische Hoteliervereinigung

### **Mehr dazu**

- [BMWFW - Arbeiten im Tourismus](#)
- [BMWFW - Zahlen und Fakten zum touristischen Arbeitsmarkt](#)
- [BMWFW - Studie „Indikatoren der Mobilität touristischer Arbeitskräfte“](#)
- [ÖHV - Karriere im Hotel](#)

### **Beispiele aus der Praxis**

- [Magdas Hotel - Gewinner des TRIGOS 2016 im Bereich Social Entrepreneurship](#)
- [INPETO - Integration Perspektive Tourismus](#)
- [Seminarhotel SPES](#)



## Eine belastbare Infrastruktur aufbauen, breitenwirksame und nachhaltige Industrialisierung fördern und Innovationen unterstützen

UNWTO: „Die Entwicklung des Tourismus hängt von einer guten öffentlichen und privaten Infrastruktur und von einem innovativen Umfeld ab. Die Branche kann ihrerseits einen Anreiz dafür schaffen, dass nationale Regierungen ihre Infrastruktur ausbauen und ihre Industrien modernisieren und sie damit nachhaltiger, ressourceneffizienter und sauberer machen. Dies dürfte mehr Touristen und sonstige Quellen ausländischer Investitionen anziehen. Es dürfte auch die weitere für Wirtschaftswachstum, Entwicklung und Innovation notwendige nachhaltige Industrialisierung erleichtern.“

*„Auf den „touristischen Espresso-Effekt“ – immer mehr Erlebnisse werden in immer kürzerer Zeitspanne konsumiert – reagiert die Branche mit ihrer Entwicklung zum „Gesamtkunstwerk“. Nicht einzelne (wenn auch noch so gute) Betriebe, sondern Regionen mit deren Angebotsvielfalt, ihrer Unverwechselbarkeit, hochvernetzt und mit erlebbarem Begeisterungsfaktor bilden sich. Das stellt auch für Finanzierungs- und Fördermechanismen neue Herausforderungen. Calls zur Identifikation besonders innovativer Projekte aber auch die Mobilisierung privater Finanzierungsquellen über Crowdfunding ergänzen erprobte Instrumente und bringen über die reine Projektfinanzierung hinausgehende Mehrwerte.“*



Wolfgang Kleemann - Geschäftsführer, Österreichische Hotel- und Tourismusbank

### Mehr dazu

- [Österreichische Hotel- und Tourismusbank](#)
- [BMWFW - Tourismus/Innovation](#)
- [BMWFW - Tourismus/Förderungen](#)
- [BMWFW - Tourismus/Mobilität](#)

### Beispiele aus der Praxis

- [BMWFW - Leuchtturmprojekte](#)
- [Crowdfundingplattform „we4tourism“](#)



## Ungleichheit in und zwischen Ländern verringern

UNWTO: „Der Tourismus kann ein schlagkräftiges Instrument für die Entwicklung von Kommunen und die Reduzierung von Ungleichheit sein, wenn er die Menschen vor Ort und alle wichtigen Akteure in seine Entwicklung einbindet. Tourismus kann zur Stadterneuerung und zur ländlichen Entwicklung beitragen und regionale Ungleichheiten verringern, indem die lokale Bevölkerung Entwicklungsmöglichkeiten an ihrem Heimatort erhält. Darüber hinaus stellt der Tourismus ein effektives Mittel für Entwicklungsländer dar, an der Weltwirtschaft teilzuhaben. 2014 erwirtschafteten die am wenigsten entwickelten Länder (LDCs) 16,4 Milliarden US-Dollar durch Exporte im internationalen Tourismus im Vergleich zu 2,6 Milliarden US-Dollar im Jahr 2000. Damit ist die Branche eine wichtige Säule ihrer Volkswirtschaften geworden (7% der gesamten Exporte), und einige der am wenigsten entwickelten Länder konnten diesen Status damit hinter sich lassen.“

*„Die lokale Ebene genießt – nicht nur Österreich – das mit Abstand größte Vertrauen bei den Bürger/innen. Nirgendwo fühlen sich die Menschen so stark verwurzelt wie in ihrer Heimatgemeinde. Jede nachhaltige wirtschaftliche oder touristische Entwicklung kann daher nur in Partnerschaft mit den Menschen, die vor Ort leben, erfolgen. Für viele Regionen auf der Welt ist der Tourismus eine Chance, die Lebensbedingungen für die Bevölkerung zu verbessern. Wichtig dabei ist aber nicht nur die Partnerschaft mit den Menschen, sondern vor allem auch der sorgsame und nachhaltige Umgang mit Ressourcen und Möglichkeiten. Nur dann kann Tourismus dauerhaft wirken und zur Beseitigung von Ungleichheiten beitragen.“*



© Matern/Gemeindebund

Helmut Mödlhammer - Präsident, Österreichischer Gemeindebund

### Mehr dazu

- [Österreichische Raumordnungskonferenz \(ÖROK\)](#)
- [BMLFUW - Zukunftsraum Land](#)

### Beispiele aus der Praxis

- [Gemeinden leben bewegt](#)
- [Communauts - Preisträger Social Entrepreneurship Challenge der ADA](#)



## Städte und Siedlungen inklusiv, sicher, belastbar und nachhaltig gestalten

UNWTO: „Eine Stadt, die für ihre Einwohner nicht gut ist, ist auch für Touristen nicht gut. Nachhaltiger Tourismus hat das Potenzial, die städtische Infrastruktur und die allgemeine Zugänglichkeit im Tourismus voranzubringen, die Sanierung verfallener Gebiete zu fördern und das Kultur- und Naturerbe zu bewahren - Stärken, von denen der Tourismus abhängt. Mehr Investitionen in "grüne" Infrastruktur (effizientere Transportmittel, weniger Luftverschmutzung, Schutz von Kulturstätten und Freiflächen etc.) sollten die Städte "intelligenter" und "grüner" machen, und davon können nicht nur die Bewohner, sondern auch die Touristen profitieren.“

*„Der Städtetourismus hat sich in den letzten Jahren prächtig entwickelt. Ein wesentlicher Grund dafür ist die Tatsache, dass Bewohner und Besucher von Städten sehr ähnliche Bedürfnisse haben und daher jegliche Infrastruktur aber auch Veranstaltungsangebote immer beiden Anspruchsgruppen zu Gute kommt. Darüber hinaus beweisen aktuelle, intelligente Stadtentwicklungsprojekte, wie grün, wie ökologisch und wie lebenswert Städte der Zukunft sein werden. Nachhaltiger Tourismus wird somit immer öfter mit dem Thema „Stadt“ in Verbindung gebracht werden.“*



© Graz Tourismus -  
chuckFAZIO

Dieter Hardt-Stremayr - Geschäftsführer, Graz Tourismus

### Mehr dazu

- [BMLUFW - Lokale Agenda 21](#)
- [BMWFW - Studie „Hot Town, Summer in the City“](#)
- [Städtebund](#)
- [Gemeindebund](#)

### Beispiele aus der Praxis

- [e5 Gemeinden](#)
- [Leerstandskonferenz](#)
- [Grätzlhotels](#)
- [Wanderdörfer](#)
- [Künstlerstadt Gmünd](#)
- [Gemeinden leben bewegt](#)
- [Gemeinde Wolfurt](#)



## Nachhaltige Konsum- und Produktionsmuster sicherstellen

UNWTO: „Eine Tourismusbranche mit nachhaltigen Konsum- und Produktionsmuster kann eine wichtige Rolle bei der Beschleunigung der globalen Umstellung auf Nachhaltigkeit spielen. Zu diesem Zweck muss sie, wie unter Ziel 12.b des Ziels 12 formuliert, 'Instrumente zur Beobachtung der Auswirkungen eines nachhaltigen Tourismus, der Arbeitsplätze schafft sowie die lokale Kultur und lokale Produkte fördert, entwickeln und anwenden'. Das Programm für nachhaltigen Tourismus (STP) des 10-Jahresrahmens für Programme zu nachhaltigen Konsum- und Produktionsmustern (10YFP) verfolgt das Ziel, solche Muster zu entwickeln; dies umfasst ressourceneffiziente Initiativen, die zu besseren Ergebnissen mit Blick auf Wirtschaft, Gesellschaft und Umwelt führen.“

*„Nachhaltiger Konsum als Teil einer nachhaltigen Lebensweise bedeutet auch im Tourismus den dauerhaft langfristigen Abgleich ökonomischer, ökologischer und sozialer beziehungsweise gesellschaftlicher und kultureller Erfordernisse. Er beeinflusst alle Phasen der Wertschöpfungskette. Von Unternehmen, die in der Touristik tätig sind und Qualitätsstandards und Innovationen für Urlaubsreisen kontinuierlich weiterentwickeln, wird dies erwartet. Kein anderer global tätiger Wirtschaftszweig ist so stark vom Zustand der Umwelt und der wirtschaftlichen und sozialen Situation der Menschen abhängig wie der Tourismus. Dieser Verantwortung müssen wir uns in unserem täglichen Handeln bewusst sein, beruflich und privat. Für uns selbst und für unsere nachfolgenden Generationen.“*



Josef Peterleithner - Präsident, Österreichischer ReiseVerband

### Mehr dazu

- [European Tourism Indicator System for sustainable destination management](#)
- [EMAS - Umweltaudit für Tourismus](#)
- [Österreichisches Umweltzeichen](#)
- [UNWTO Network of Observatories](#)
- [TourCert](#)

### Beispiele aus der Praxis

- Nachhaltigkeitsberichte von Unternehmen oder Destinationen
  - [Weltweit Wandern](#)
  - [Zotter](#)
  - [Hotel zur Post](#)
- [Hotel Stern](#)
- [Mostviertler Nachhaltigkeitskonferenz](#)
- [Bergsteigerdörfer](#)



## Umgehend Maßnahmen zur Bekämpfung des Klimawandels und seiner Auswirkungen ergreifen

UNWTO: „Tourismus trägt zum Klimawandel bei und wird von ihm beeinträchtigt. Es ist somit im Interesse der Branche, bei der globalen Antwort auf den Klimawandel eine führende Rolle zu spielen. Durch die Senkung des Energieverbrauchs und die Umstellung auf erneuerbare Energiequellen insbesondere im Transport- und Beherbergungssektor kann der Tourismus dazu beitragen, eine der drängendsten Herausforderungen unserer Zeit zu bewältigen.“

*„Innovativer Tourismus kann sogar dazu beitragen, dass wir im Urlaub Anpassungsstrategien kennenlernen, die wir zu Hause anwenden und umsetzen können. Das beginnt beim Testen von E-bikes und reicht bis zum Erlebnis alternativer Bauformen, Materialien und erneuerbarer Energiequellen.“*



Ulrike Pröbstl-Haider - Univ. Professorin, Institut für Landschaftsentwicklung, Erholung und Tourismus, BOKU

### Mehr dazu

- [BMLFUW - Österreichische Strategie zur Anpassung an den Klimawandel](#)
- [BMLFUW - Klimaschutz](#)
- [klimaaktiv](#)
- [BMWFW - Tourismus/Klimawandel](#)
- [BMWFW - Studie „Klimawandel und Tourismus in Österreich 2030 Auswirkungen, Chancen & Risiken, Optionen & Strategien“](#)
- [BMWFW - Tourismus/Mobilität](#)
- [StartClim](#)
- [Klimawandel-Anpassung in Österreich](#)
- [Climate Change Centre Austria](#)

### Beispiele aus der Praxis

- [Alpine Pearls](#)
- [Tälerbus](#)
- [samo Werfenweng](#)
- [Boutiquehotel Stadthalle Wien](#)
- [Pension Hubertus](#)
- [Heinrich-Kiener-Haus](#)
- [Ski-Audit für Seilbahnen](#)



## Ozeane, Meere und Meeresressourcen im Sinne einer nachhaltigen Entwicklung erhalten und nachhaltig nutzen

UNWTO: „Der Küsten- und Meerestourismus, die größten Segmente des Tourismus, insbesondere für die kleinen Inselstaaten unter den Entwicklungsländern (SIDS), ist von gesunden Meeres-Ökosystemen abhängig. Tourismusentwicklung muss Teil des Integrierten Küstenzonenmanagements sein, um einen Beitrag dazu zu leisten, die fragilen Meeres-Ökosysteme zu schützen und zu bewahren, und als Instrument zur Förderung einer "blauen" Wirtschaft im Einklang mit Ziel 14.7 zu dienen: 'Bis 2030 die wirtschaftlichen Vorteile für SIDS und LDCs aus der nachhaltigen Nutzung von Meeresressourcen vergrößern, einschließlich durch nachhaltige Bewirtschaftung in den Bereichen Fischerei, Aquakultur und Tourismus'.“

Die schonende Nutzung von Gewässerressourcen ist auch für ein Binnenland wie Österreich von großer Bedeutung. Nachhaltiger Tourismus bietet die Möglichkeit, die Vorzüge der ausgeprägten Fluss- und Seenlandschaften zu nutzen und gleichzeitig zu deren Erhaltung beizutragen.

*„Fließgewässer und ihre Auen sind Lebensadern unserer Landschaft und beherbergen eine artenreiche Tier- und Pflanzenwelt. Gleichzeitig bilden sie auch Grundlage für das Leben und Wirtschaften der Menschen und stellen wertvolle Erholungs- und Erlebnisräume dar. So werden Regionen mit naturnahen Bächen und Flüssen ebenso wie auch Seen immer attraktiver als touristische Destinationen. Nachhaltiger Tourismus bietet vielfache Möglichkeiten, um Fließgewässer und Seen auf schonende Art und Weise erlebbar zu machen und ebenso deren Bedeutung und Funktionen zu vermitteln – ein wesentlicher Beitrag, um unsere Gewässer zu erhalten, aber auch in ihrem Zustand zu verbessern.“*



Susanne Muhar - Institut für Hydrobiologie, Gewässermanagement, BOKU

### Mehr dazu

- [BMLFUW - Wasser](#)
- [BMLFUW - Europäischer Meeres- und Fischereifonds \(EMFF\)](#)
- [Badegewässerbericht der Europäischen Umweltagentur](#)

### Beispiele aus der Praxis

- [BMLFUW - Generation Blue](#)
- [„Hexenwasser. Blaues Wunder“ - Preisträger des ÖIT 2016](#)
- [Projekt „Lebensader Obere Drau“ → seit 2011 abgeschlossen](#)
- [Nationalpark Lobau](#)
- [Nationalpark Neusiedler See - Seewinkel](#)



## **Landökosysteme schützen, wiederherstellen und ihre nachhaltige Nutzung fördern, Wälder nachhaltig bewirtschaften, Wüstenbildung bekämpfen, Bodendegeneration beenden und umkehren und dem Verlust der biologischen Vielfalt ein Ende setzen**

UNWTO: „Eindrucksvolle Landschaften, ursprüngliche Wälder, eine reiche Artenvielfalt und Naturerbestätten sind häufig die wesentlichen Gründe dafür, dass Touristen eine Destination besuchen. Nachhaltiger Tourismus kann eine wichtige Rolle spielen, nicht nur hinsichtlich des Schutzes und Erhalts der Artenvielfalt, sondern auch des respektvollen Umgangs mit Land-Ökosystemen, und zwar durch seine Anstrengungen zur Verringerung von Abfällen und Verbrauch, zum Schutz der einheimischen Flora und Fauna und seiner Aktivitäten zur Bewusstseins-schaffung.“

*"Nationalpark heißt, auf der einen Seite einzigartige Naturräume zu schützen und für zukünftige Generationen in ihrer Ursprünglichkeit zu erhalten, aber zugleich auf der anderen Seite auch, möglichst vielen Menschen diesen einzigartigen Naturraum zugänglich und erlebbar zu machen. In unserer Ferienregion können wir vor diesem Hintergrund mit nachhaltigen, touristischen Angeboten wie der neuen Nationalpark Sommercard MOBIL oder dem Nationalparkzentrum in Mittersill einen wichtigen Beitrag zur umweltfreundlicheren Entwicklung im alpinen Raum leisten."*



© Franz Reifmüller

Christian Wörister - Geschäftsführer, Nationalpark Hohe Tauern

### **Mehr dazu**

- [Umweltbundesamt - Schutzgebiete in Österreich](#)
- [Nationalparks](#)
- [Naturparke](#)
- [BMLFUW - Forst](#)
- [Alpenkonvention](#)

### **Beispiele aus der Praxis**

- [Leuchtturmprojekt „Waldluftbaden“ im Mühlviertel](#)
- [Nationalpark Sommercard](#)
- [Projekt „PaNaNet“](#)
- [Steinschaler Gärten](#)
- [Hochgebirgs-Naturpark Zillertaler Alpen](#)
- [Kamptalgärten](#)
- [Baumkronenweg](#)
- [Natur- & Kräuterdorf Irschen](#)



## **Friedliche und inklusive Gesellschaften für eine nachhaltige Entwicklung fördern, allen Menschen Zugang zur Justiz ermöglichen und leistungsfähige, rechenschaftspflichtige und inklusive Institutionen auf allen Ebenen aufbauen**

UNWTO: „Da der Tourismus Milliarden von Begegnungen zwischen Menschen verschiedenen kulturellen Hintergrunds mit sich bringt, kann die Branche multikulturelle Toleranz und Verständnis zwischen verschiedenen Glaubensgemeinschaften fördern und damit den Grundstein für friedvollere Gesellschaften legen. Nachhaltiger Tourismus, der der lokalen Bevölkerung Nutzen bringt und sie einbezieht, kann darüber hinaus als Existenzgrundlage dienen, kulturelle Identitäten stärken und unternehmerische Aktivitäten beleben und damit einen Beitrag dazu leisten, dass Gewalt und Konflikte nicht Fuß fassen, und den Frieden in Gesellschaften nach Konflikten stärken.“

---

*„Tourismus kann die wirtschaftliche und soziale Integration von Menschen in einer Region fördern und so zu Wachstum, Stabilität und Frieden beitragen. Bedingung dafür ist eine Tourismusentwicklung im Einklang mit den Bedürfnissen aller Betroffenen. Indem aus Betroffenen Beteiligte werden, die einvernehmlich langfristige gemeinsame Interessen erkennen und verfolgen, können aus verbissenen Feinden profitable Kooperationspartner, aus zerstörerischen Angriffen ausgelassene Events, aus verzweifelten Flüchtenden kompetente Mitarbeiter und aus verunsicherten Kunden zufriedene Gäste werden.“*



Harald A. Friedl - Institut für Gesundheit und Tourismusmanagement, FH JOANNEUM,  
Bad Gleichenberg

---

### **Mehr dazu**

- [Internationales Handbuch Tourismus und Frieden](#)
- [BMWFW - Maßnahmen zum Schutz von Kindern im Tourismus](#)
- [ECPAT Österreich](#)
- [Tourismuspastoral](#)

### **Beispiele aus der Praxis:**

- [BMWFW - Tourismusservice](#)
- [BMEIA - Bürgerservice](#)
- [Volksanwaltschaft](#)
- [Kampagne „Nicht Wegsehen“](#)
- [Weltweit Wandern](#)
- [Pilgern in Österreich](#)



## Umsetzungsmittel stärken und die globale Partnerschaft für nachhaltige Entwicklung mit neuem Leben erfüllen

UNWTO: „Angesichts seines Sektor übergreifenden Charakters kann der Tourismus öffentlich-private Partnerschaften stärken und Akteure auf mehreren Ebenen - der internationalen, nationalen, regionalen und lokalen - zur Zusammenarbeit bewegen, um die SDGs und weitere allgemeine Ziele zu erreichen. Öffentlich-private Zusammenarbeit und öffentlich-private Partnerschaften sind in der Tat eine notwendige und wesentliche Grundlage für die Entwicklung des Tourismus ebenso wie ein verstärktes Bewusstsein für die Rolle des Tourismus hinsichtlich der Umsetzung der Post-2015-Entwicklungsagenda.“

*"With 1.8 billion international tourist arrivals expected in 2030, the tourism sector must work together to reach SDG 17, "revitalize the global partnership for sustainable development", and ensure that tourism partnerships provide opportunities for tourism development that contributes to equitable progress for all. If Europe is to achieve integrated strategies that can maximize tourism's contribution to development, public/public and public/private cooperation is essential. Austrian tourism initiatives can act as catalysts for new partnerships that advance SDG 17 and thus make the world a better place."*



Taleb Rifai - Generalsekretär der Welttourismusorganisation der Vereinten Nationen

### Mehr dazu

- [UNWTO Global Code of Ethics](#)
- [International Year of Sustainable Tourism for Development 2017](#)
- [UNEP 10 Year Framework Programme "Sustainable Tourism"](#)
- [Global Sustainable Tourism Council](#)
- [OECD "Green Innovation in Tourism Services"](#)
- [Alpenzustandsbericht „Nachhaltiger Tourismus in den Alpen“](#)